

schen Hanse, eine Auffassung, der gewichtige Gründe entgegengestellt werden können. K.-E. H.

J. Boussard, Les mercenaires au XII^e siècle. Henri II Plantagenet et les origines de l'armée de métier, BÉCh. 106 (1945—1946) 189—224, stellt in einem raschen Überblick über die Feldzüge Heinrichs II. in Frankreich und England fest, daß der König seine großen Erfolge in der Hauptsache der Verwendung von Söldnern verdankt, und daß seine schließliche Niederlage in Frankreich der Tatsache zuzuschreiben ist, daß sich sein Gegner Philipp August ebenfalls solcher Truppen bediente. Am Schluß werden übertreibende Angaben der zeitgenössischen Chronisten über die Größe dieser Truppenkörper richtiggestellt und instruktive Ausführungen über die Bewaffnung, Taktik und den soldatischen Wert dieser Söldner gemacht. Der den gleichen Gegenstand behandelnde Aufsatz von H. Grundmann, Rotten und Brabanzonen. Söldner-Heere im 12. Jh., DA. 5 (1942) 419—492, ist dem Vf. unbekannt geblieben. G. O.

Richard Hennig, Die Vinlandreise des ersten Grönlandbischofs Eirik im Jahre 1121, Forsch. u. Fortschr. 25 (1949) 32—33. — In Auseinandersetzung mit der neueren Literatur über die wortarmen Quellen tritt H. dafür ein, daß 1121 in Vinland eine normannische Kolonie bestand, die Eirik in Ausübung seiner bischöflichen Amtspflichten besucht habe. K.-E. H.

Curtis H. Walker, Eleanor of Aquitaine and the disaster at Cadmos mountain on the second crusade, AHR. 55 (1949/50) 857—861, zeigt, daß Eleanor an einer militärischen Schlappe im Cadmusgebirge in Kleinasien (südlich Laodicea) während des Vormarsches des zweiten Kreuzzuges unschuldig ist und daß entgegenstehende Behauptungen Erfindungen neuerer Historiker sind. W. H.

Oluf Kolsrud (†), Kardinal-legaten Nicolaus av Albano i Noreg 1152 = Nye dokument til norsk historie millom 1152 og 1194 II (norw.) Hist. tidskr. 33/8 (1945) 485—512. — Bezieht sich auf die 15 „Canones von 1164“, die W. Holtzmann, DA. 2 (1938) 376ff. veröffentlicht hat; nähere Prüfung scheint zu ergeben, daß sie nicht erst im Zusammenhang mit dem Krönungseid des Königs Magnus Erlingsson entstanden sind, sondern ältere, allgemeinkirchliche Rechtssätze darstellen, die *apostolica auctoritate* von dem Legaten Nikolaus von Albano (dem späteren Hadrian IV.) gelegentlich seines Aufenthaltes in Norwegen 1152 verkündet wurden, um Norwegen überhaupt *in lege christiana* zu organisieren. A. v. B.

E. Walberg, Remarques sur une lettre de Saint Guillaume abbé de Saint-Thomas-du-Paraclet (Aebelholt), Classica et Mediaevalia 9 (1947) 231—245. — In der oben S. 328 erwähnten Polemik über die angebliche Zusammenkunft Alexanders III. mit Wichmann von Magdeburg im April 1165 hat W. noch einmal das Wort ergriffen und lehnt, m. E. mit Recht, Weibulls These ab. Schon das Itinerar des Papstes in den fraglichen Wochen macht dies angebliche Treffen unmöglich. W. H.

Sigvard Skov, Erkebiskop Anders Suneson og pavestolen, Scandia XIX 2 (1948/49) 169—195. — Auf den bekannten Erzbischof von Lund war seit 1204 und 1206 die tatsächliche Durchführung der päpstlichen Politik im Norden durch Innozenz III. delegiert worden. Die Befugnisse, die der Papst dem Erzbischof übertrug, waren ungewöhnlich weitgehend